

2.7 Bioethanol

Bioethanol bezeichnet Alkohol, der aus Pflanzen gewonnen wurde, also aus regenerativer Biomasse. Er lässt sich aus organischen Grundstoffen wie Holz, Stroh, Kartoffeln, Getreide sowie Zuckerrüben und Zuckerrohr gewinnen.

Bioethanol kann Benzin als Kraftstoff für Ottomotoren ersetzen oder auch für technische Zwecke in der chemischen Industrie verwendet werden.

Für die Verwendung von Bioethanol sprechen klimapolitische Gründe und die gestiegenen Rohölpreise.

In Abhängigkeit vom Rohölpreis wird die weltweite Nachfrage nach Bioethanol in den nächsten Jahren vermutlich steigen. Auch politische Vorgaben deuten in diese Richtung.

Steuerbefreiung, Beimischungsquote und Außenschutz sorgen dafür, dass die Ethanolproduktion auch in Europa wettbewerbsfähiger wird.

Das macht Bioethanol auch attraktiv für Zuckerrüben- und Zuckerrohrproduzenten.

Welche Alternativen bieten sich durch Bioethanol für Rübenanbauer in Europa?

Welche Alternativen bieten sich für Zuckerrohrproduzenten im Süden, insbesondere für LDC- und AKP-Staaten?

2.7.1 Bioethanol in Europa

Die EU-Politik zielt darauf ab, den Ausstoß von Kohlendioxid und die Abhängigkeit von Erdöl zu verringern.

In Deutschland existiert eine Vorschrift, nach der ab Januar 2007 mindestens 2% Bioethanol zum Benzin zugesetzt werden müssen (ab 01.01.2010 3%). Bei einem Kraftstoffverbrauch von ca. 23 Millionen Tonnen (2005) entspräche das einer Vervierfachung der benötigten Bioethanolmenge bis 2010 (15).

Wer kann die steigende Nachfrage erfüllen? Brasilien und die USA als die bisher größten Produzenten sind durch einen Zoll von 0,19 Euro je Liter auf dem EU-Markt nicht konkurrenzfähig. Dieser Außenschutz soll weiterhin bestehen bleiben (16).

Bioethanol ist in Deutschland bis 2009 von der Mineralölsteuer befreit.

Nur so kann Bioethanol mit Benzin konkurrieren, denn die Mineralölsteuer trägt bei Benzin etwa 65 bis 70 Cent zum Literpreis bei (17).

Seit Bioethanol kostengünstiger wird, ist es auch für die Automobilindustrie interessant, in technische Neuerungen zu investieren und Fahrzeuge zu bauen, die sowohl mit Alkohol als auch mit Benzin betrieben werden können.

Auf diese Entwicklungen reagiert auch die Zuckerindustrie, denn sie hat die Infrastruktur zur Verarbeitung von Rüben zu Bioethanol. Die Südzucker AG hat im Jahr 2005 eine Bioethanolanlage in Zeitz in Betrieb genommen und die Nordzucker AG wird ab Herbst 2007 in Klein Wanzleben Bioethanol auf der Basis von Zuckerrüben erzeugen (16).

Auch die Rübenanbauer sind auf der Suche nach alternativen Einkommensquellen, seit die Reform der EU-Zuckermarktordnung die Preise für Rüben drastisch gesenkt hat. Für den einzelnen Rübenanbauer hängt die Entscheidung für oder gegen Ethanol von der Entfernung zur Zuckerfabrik und seinen Erträgen ab (16).

Mit einiger Sicherheit ist Ethanol für die nächsten 4-5 Jahre eine Perspektive; ob sich eine langfristige Alternative daraus entwickelt, hängt davon ab, wie kostengünstig es produziert werden kann und wie konkurrenzfähig es gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen ist. Dies wiederum hängt von der Entwicklung des Ölpreises, der Beibehaltung des Außenschutzes in der EU und der Steuerbefreiung ab (15).

2.7.2 Bioethanol und LDC / AKP-Staaten

Die weltweite Nachfrage nach Bioethanol steigt. Hohe Ölpreise und Bestrebungen zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen begünstigen diese Entwicklung.

Für die Bioethanolherstellung ist Zuckerrohr besser geeignet als Zuckerrüben. Die Pressrückstände (Bagasse) können zur Energiegewinnung im Produktionsprozess verwendet werden, was Kosten spart und auch ökologisch günstiger ist.

Ist Bioethanol deshalb eine Chance für LDC- bzw. AKP-Staaten? Vor allem letztere sind von der Preissenkung der EU-Zuckermarktreform betroffen. Finden diese eine Perspektive in der Ethanolherzeugung?

Dafür braucht es erstens einen Absatzmarkt für Ethanol.

Für LDC-Staaten bietet sich im Rahmen von EBA die Chance, Ethanol in die EU zu exportieren.

Zweitens wird die entsprechende Technologie benötigt – ist eine Süd-Süd-Kooperation mit Weltmarktführer Brasilien eine mögliche Option?

Brasilien verfügt durch sein Programm "PROALCOOL" über eine mehr als dreißigjährige Erfahrung mit Bioethanol und ist Kostenführer bei der Herstellung.

Dieses Programm ist jedoch keine reine Erfolgsgeschichte. Die Flächenausweitung für Zuckerrohr bedroht Ökosysteme oder den Nahrungsmittelanbau.

Diese Problempunkte gilt es zu bedenken, bevor die Ethanolherzeugung in AKP- und LDC-Staaten gefördert wird.

Schließlich steht auch bei Bioethanol die Frage, wem mögliche Gewinne zugute kommen und ob Bioethanol wirklich zur Verbesserung der Situation der Ärmsten beitragen kann.

Es ist schwer, präzise Aussagen über die Chancen für AKP- und LDC-Staaten zu treffen, weil es die einzelnen Ländern und Regionen sehr unterschiedliche Potenziale haben und diesbezüglich erheblicher Forschungsbedarf besteht (18)